

Feldstudie Gemeinwesenorientierte Gemeindearbeit

Kurz-Bericht an den KKR
Katharina Schneider, 13.03.2018

Die Feldstudie

Ziele:

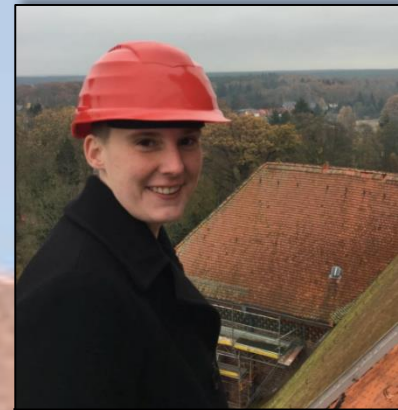
- Erkenntnisgewinn: Unter welchen Bedingungen gelingt gemeinwesenorientierte Gemeindegearbeit in der Prignitz?
- Anregung zum Austausch zwischen Gemeinden

Vorgehen:

- Vorgespräche mit Ansprechpersonen; Hintergrund über „wandelnde Gedächtnisse“ in den Gemeinden
- Bewusst enger Rahmen: 4x5 Tage vor Ort, Beobachtungen und Gespräche
 - mit Aktiven in der Gemeinde
 - mit Partnern im Gemeinwesen (in Stadtverwaltung, diakonischen Einrichtungen, Kitas und Schulen, Gewerbevereinen, Lokalpresse)
- Aus pragmatischen Gründen zunächst vier kleinstädtische Gemeinden (Bad Wilsnack, Havelberg, Pritzwalk, Wittenberge) - sehr gern im nächsten Schritt Dörfer!

In Bad Wilsnack

- **Beobachtungen in einer dicht belegten Woche:**
 - **Dankesfest für Pilgerfest-Beteiligte**
 - **Jubelkonfirmation**
 - **Besuch einer KAS-Pilgergruppe, geführt von Wilsnacker Stipendiatin**
 - **Historikerkongress zum Geburtstag von**
 - **Politikerbesuch mit Kirchenführung**
 - **Geburtstag von Saldern**
 - **Bau-Besichtigung mit GKR**
- **Gespräche mit Beruflichen, GKR-Mitgliedern, Aktiven in Weltladen/Offene Kirche und Partnern**



In Havelberg

Gespräche mit

- drei Hauptamtlichen mit **Gemeinwesenbezug** (Pfarrer, Kantor, Projektleitung **Christliche Spiritualität**)
- einzelnen **GKR-Mitgliedern**, darunter **Zugezogenen und Alteingesessenen**
- **Aktiven im Dom (Offene Kirche) und Chor**
- **Partnern: Pritnitzmuseum, Kitas, Schülerlabor, Stadtverwaltung, LAFIM**

In Wittenberge

- **Ausnahmesituation:
kein*e Pfarrer*in.**
- **Gespräche mit
Sprachcafé-Aktiven,
Weltladen, Blaue Kreuz-
Gruppe und Chor**
- **Gespräche mit Partnern:
LAFIM, AWO,
Stadtverwaltung**
- **Gespräche mit
Vertretern der LKG und
der Baptistengemeinde**



AKD:

In Pritzwalk

Gespräche mit

- Beruflichen (Pfarrerehepaar, Leiter EKIDZ)
- GKR-Mitgliedern
- weiteren Ehrenamtlichen: Offene Kirche, Blaues Kreuz, Weltladen
- Mitgliedern der Stadtverwaltung (Bürgermeister, Kita-Verantwortlicher)
- Kommunikation per Email mit Religionslehrer



Erster Eindruck: Die Prignitz „zieht“

- Bsp 1.: Bad Wilsnack zieht Menschen mit Visionen an, die nicht in Berlin in der Menge untergehen wollen. Die Kirchengemeinde nutzt das aktiv.
- Bsp. 2: In Wittenberge wirbt eine Mitarbeitende der Stadtverwaltung Projektmittel für Demokratieentwicklung ein. Hier hat die Gemeinde starke Partner.

Gemeinwesen: 2 Typen von Netzwerken

Ein Faktor dafür, dass Personen und Projekte vor Ort „wirken“ können, sind Netzwerke. Auffällig aus meiner Perspektive:

In den Gemeinwesen gibt es

- a) historisch gewachsene „tiefe“ Netzwerke von Alteingesessenen und
- b) neuere, auch über-regional und online verbundene, für Außenstehende zugänglichere „breite“ Netzwerke.

Kirchengemeinden sind eine der Schnittstellen, an denen diese zwei Typen von Netzwerken sich überkreuzen (Bsp.: alteingesessene GKR-Mitglieder und neu zugezogene Pfarrer). Diese Schnittstelle könnte noch bewusster genutzt und gestaltet werden.

Unterschiedliche Gemeindestrukturen

Unterschiede in den Strukturen der Gemeinden (Kommunikationswege und Entscheidungsprozesse) lassen sich zugespitzt darstellen als

Modell a) Pfarrer im Zentrum koordiniert, steuert, setzt Impulse (Havelberg, vermutlich ehemals Wittenberge)

Modell b) dezentral organisiert: die Aktivitäten mehrerer Beruflicher und Ehrenamtlicher, die eigene Projekte verfolgen und Verantwortung übernehmen, sind lose gebündelt (Bad Wilsnack, Pritzwalk).

Einblicke aus Gesprächen mit Partnern im Gemeinwesen

- **Stadtverwaltungen:** Desinteresse an Kirche muss die Erfolgsaussicht von Kooperationen nicht verschlechtern.
- **LAFIM und Kurkliniken:** eigene professionelle Netzwerke und Bezüge. Gemeinde kommt bestenfalls am Rande vor.
- **Kindergärten und Schulen:** wichtige Schnittstelle zwischen Kirche und Ort. Hier hängt viel am Engagement Einzelner.

Gemeinwesen-orientierte Projekte

- **Offene Kirche:** wichtig aber schwierig. Vielleicht wäre ein Austausch noch einmal nützlich? Oder ein Rundschreiben? U.a. zu Fragen nach Nutzung des 2. Arbeitsmarkts?
- **Blaues Kreuz:** scheint ein gutes Modell für die Verschränkung von kirchlicher und verbandlicher Arbeit zu sein. Wichtige Arbeit mit dem Potential, Gemeinden weiter zu öffnen.
- **Weltläden:** entstanden aus der Idee, globale Verantwortung und das Schaffen von Räumen für lokales Engagement zu verschränken. Zurzeit hauptsächlich getragen von gewachsenen Gruppen von (überwiegend weiblichen) Ehrenamtlichen. Verständigung über die aktuelle Situation und Planung für Weiterentwicklung scheinen sinnvoll – vielleicht am besten gemeinsam?